

Notfall-Checkliste

Wenn die Situation lebensbedrohlich ist oder der Notfall größere Ausmaße angenommen hat > siehe Seite 2!

- 1. Erste Hilfe leisten**
- 2. Notruf absetzen**
(Wo ist es passiert? / Was ist passiert? / Wie viele Verletzte? / Welche Art der Verletzung? / Warten auf Rückfragen)
- 3. Koordination und Beruhigung der Gruppe vor Ort**
- 4. Information der direkten Angehörigen**
- 5. Information der Versicherung**
- 6. Dokumentation des Geschehens**
- 7. ggf. Information des Trägers der Maßnahme** (Heimatpfarrei, Verband, Gemeinschaft...)
- 8. ggf. Information des Reiseveranstalters**

Bei Verdacht auf oder akutem Fall von sexueller Gewalt / Übergriff

Eine der folgenden Ansprechpersonen anrufen! Das weitere Vorgehen wird dann besprochen.

Ansprechpersonen der FachstellePlus Koblenz: Margret Kastor, Pädagogische Referentin, 0151 - 58 05 22 16 / Tobias Theobald, Pastoralreferent, 0170 - 22 98 192 / Sekretariat der Fachstelle: 0261 - 31 77 0

Ansprechpersonen des BDKJ: Sarah Steuer (KLJB) 0151 - 11 30 84 53 / Caroline Barbian (KjG) 0151 - 11 30 84 51 / Monika Neumann (PSG) 0151 - 11 30 84 54 / Sandra Schmolawe (DPSG) 0151 - 11 30 84 57 / Daniel Klasen (DPSG) 0151 - 11 30 84 58 / Jonas Becker (KSJ) 0151 - 11 30 84 59 / Nina Ketzner (DPSG) 0151 - 11 30 84 55

Ansprechpersonen für Verdachtsfälle auf sexuellen Missbrauch an Minderjährigen durch Priester, Ordensleute oder andere kirchliche Mitarbeiter im Bistum Trier: Markus van der Vorst, Diplom-Psychologe, 0170 - 609 33 14 / Ursula Trappe, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin, 0151 - 50 68 15 92

Wichtige Telefonnummern

Vor Beginn der Maßnahme ausfüllen - Datenschutz beachten!

Notruf 112 ...ist von jedem Festnetz- und Mobiltelefon überall in der EU, in der Schweiz und in Großbritannien kostenlos erreichbar. Man gelangt unmittelbar zu den Notrufdiensten – Polizei, Rettungsdienst, Feuerwehr.
Notrufnummern anderer Länder bitte ergänzen.

Leitung der Maßnahme

Gruppenleiter/innen

nicht vergessen: Teilnehmer/innenliste (mit medizinischen Hinweisen und Notfallkontaktdaten)

Vorstand, Pfarrbüro, Hauptamtliche/r

(Kontaktperson "zu Hause", Erreichbarkeit vorher abklären, Handynummer? Vertretungsregelung!)

Verantwortliche/r für Öffentlichkeitsarbeit

Sofortmaßnahmen bei schweren Notfällen

1. Sicherungsmaßnahmen (Safety first!)

z. B. Unfallstelle absichern / Brände löschen / Gefahren beseitigen (z. B. herunterstürzende Teile...)

2. Überblick verschaffen

Wie viele Menschen sind verletzt? / Wie viele Menschen sind in Gefahr?

3. Betroffene in Sicherheit bringen, aus dem Gefahrenbereich retten

4. Notruf absetzen bzw. jemanden damit beauftragen

(Wo ist es passiert? / Was ist passiert? / Wie viele Verletzte? / Welche Art der Verletzung? / Warten auf Rückfragen)

5. Medizinische Versorgung veranlassen

Ersthelfer einteilen / Erste Hilfe leisten / Betroffene betreuen / Eigenschutz beachten

6. Einsatzkräfte immer einweisen

7. Information des Trägers der Maßnahme (Heimatpfarrei, Verband, Gemeinschaft...)

Checkliste für die nächsten Stunden

1. Notfallteam festlegen

Wer übernimmt die Gesamtkoordination? Welche Aufgaben stehen an? Wer übernimmt welche Aufgabe? Einbindung des Trägers, Einbindung Rettungsdienste? Ansprechpartner klären!
ggf. sekundäre Einsatzkräfte einbinden: Versorgungszug, Kriseninterventionsteam. Die Notfallseelsorge kann über die Rettungskräfte angefordert werden.

2. Regelmäßige Absprachen, Informationen vor Ort

Absprachen im Team und mit den Einsatzdiensten. Informationen an die Betroffenen/Beteiligten

3. Kommunikationsstrategie festlegen

Welche Informationen gehen wann durch wen nach außen?
Pressemitteilungen mit anderen abstimmen: Träger, Polizei, Feuerwehr... / Wer sagt was?

4. Weitergabe von Informationen "nach Hause"

aktiv/auf eigene Initiative: bei Verletzten oder Einlieferung ins Krankenhaus / ansonsten auf Nachfrage KEINE Todesnachrichten, die darf nur die Polizei überbringen. Auch keine telefonischen Auskünfte oder Andeutungen. *Wenn Angehörige nachfragen: "Ihr Kind ist verletzt und Ärzte kümmern sich darum."*
wenn die Situation einigermaßen geklärt ist: Information an alle Eltern/Angehörigen/ggf. höhere Ebene

5. Presse

Grundsätzlich keine Auskünfte/Interviews durch „Betroffene“, ggf. Rückzugsmöglichkeiten schaffen
Presseanfragen an Verantwortliche/n für Öffentlichkeitsarbeit weiterleiten
Siehe „Informationen zur Arbeit mit Journalisten am Notfallort“
Download unter www.fachstellejugendplus-koblenz.de/service/notfallmanagement/
Wenn nötig: Beratung durch die Bischöfliche Pressestelle (Koblenz 0261 309-217 / Trier 0651 7105-268)

6. Abschluss der Akutsituation

Informationen für alle Beteiligten, wie es (morgen) weitergeht, evtl. gemeinsames Abschlussritual
Telefonnummer eines Ansprechpartners an Betroffene geben
Ort und Zeit des nächsten Treffpunkts bekannt geben